

# Privater Masterstudiengang

## Geburtshilfliche und Neonatale Notfälle in der Krankenpflege





## Privater Masterstudiengang Geburtshilfliche und Neonatale Notfälle in der Krankenpflege

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Internetzugang: [www.techtitute.com/de/krankenpflege/masterstudiengang/masterstudiengang-geburtshilfliche-neonatale-notfalle-krankenpflege](http://www.techtitute.com/de/krankenpflege/masterstudiengang/masterstudiengang-geburtshilfliche-neonatale-notfalle-krankenpflege)

# Index

01

Präsentation

---

Seite 4

02

Ziele

---

Seite 8

03

Kompetenzen

---

Seite 14

04

Kursleitung

---

Seite 18

05

Struktur und Inhalt

---

Seite 26

06

Methodik

---

Seite 36

07

Qualifizierung

---

Seite 44

# 01

# Präsentation

Die geburtshilfliche und neonatologische Notaufnahme erfordert naturgemäß hochqualifizierte Pflegefachkräfte, die über ein möglichst aktuelles Wissen verfügen. Die verschiedenen Fortschritte auf dem Gebiet der Geburtshilfe und der nicht geburtshilflichen Pathologien haben zu einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen Pflegefachkräften und Geburtshelfern geführt, was wiederum den Bedarf an aktuellem wissenschaftlichem und praktischem Material erhöht. Dieses Universitätsprogramm deckt die wichtigsten geburtshilflichen und neonatalen Notfälle auf besondere Weise ab. Mit einem eindeutig modernisierenden Schwerpunkt bietet es auch ein breites Spektrum an Wissen über begleitende Pathologien in der Schwangerschaft, was zu einer breiteren und einzigartigen Perspektive führt. Das 100%ige Online-Format des Studiums ist ein großer Vorteil, da man es absolvieren kann, ohne seine derzeitigen beruflichen oder persönlichen Verpflichtungen aufgeben zu müssen.



“

*Informieren Sie sich über die wichtigsten Themen rund um geburtshilfliche und neonatale Notfälle, einschließlich Vulvovaginitis, Fehlgeburt, vorzeitige Wehen, Geburtsdystokie und Notkaiserschnitte"*

Die Arbeit in einer Notaufnahme ist für die Pflegefachkräfte stets anspruchsvoll. Im Bereich der geburtshilflichen Notfälle kommen noch die Schwierigkeiten hinzu, die nicht geburtshilfliche Erkrankungen, neonatale Notfälle oder heikle Situationen wie außerklinische Entbindungen oder Pseudozytose mit sich bringen können.

Um eine adäquate Gesundheitserziehung zu gewährleisten und sich mit lebensbedrohlichen Notfällen sowohl für die schwangere Mutter als auch für den Fötus auseinandersetzen zu können, muss die Pflegefachkraft Zugang zu einem aktuellen und detaillierten Konzept haben. Aus diesem Grund sind die Inhalte dieses Programms in die verschiedenen Phasen der Schwangerschaft unterteilt, um ein umfassendes Update über die wichtigsten geburtshilflichen und neonatalen Notfälle zu ermöglichen.

TECH hat ein spezialisiertes Team von Pflegefachkräften und Geburtshelfern zusammengestellt, die über eine hohe praktische Qualifikation bei der Behandlung aller Arten von geburtshilflichen Notfällen verfügen. Diese Erfahrung ist ein Unterscheidungsmerkmal für alle theoretischen Inhalte des Programms, die auf dem strengsten wissenschaftlichen Stand beruhen, da sie mit einem grundlegenden Beitrag aus der klinischen Praxis angereichert werden, um alle gezeigten Fortschritte wirksam zu kontextualisieren.

Da die Arbeit der Pflegefachkräfte besonders wechselhaft und unvorhersehbar ist, liegt es auf der Hand, dass die Aufnahme eines solchen Studiums in traditioneller Form komplex oder sogar unmöglich ist. Aus diesem Grund hat sich TECH für ein reines Online-Format entschieden, bei dem sowohl der Präsenzunterricht als auch die vorgefertigten Stundenpläne wegfallen. Alle Inhalte sind vom ersten Tag an im virtuellen Klassenzimmer verfügbar und können auf jedes Gerät mit Internetanschluss heruntergeladen werden.

Dieser **Privater Masterstudiengang in Geburtshilfliche und Neonatale Notfälle in der Krankenpflege** enthält das vollständigste und aktuellste wissenschaftliche Programm auf dem Markt. Die wichtigsten Merkmale sind:

- ♦ Die Entwicklung von Fallstudien, die von Experten für geburtshilfliche und neonatale Notfälle vorgestellt werden
- ♦ Der anschauliche, schematische und äußerst praxisnahe Inhalt soll wissenschaftliche und praktische Informationen zu den für die berufliche Praxis wesentlichen Disziplinen vermitteln
- ♦ Er enthält praktische Übungen in denen der Selbstbewertungsprozess durchgeführt werden kann um das Lernen zu verbessern
- ♦ Sein besonderer Schwerpunkt liegt auf innovativen Methoden
- ♦ Theoretische Vorträge, Fragen an den Experten, Diskussionsforen zu kontroversen Themen und individuelle Reflexionsarbeit
- ♦ Die Verfügbarkeit des Zugangs zu Inhalten von jedem festen oder tragbaren Gerät mit Internetanschluss



*Bei TECH entscheiden Sie, wann, wo und wie Sie das Lerntempo und das Lehrpensum an Ihre eigene Verantwortung anpassen und nicht umgekehrt"*



*Das Lehrteam hat eine Vielzahl von qualitativ hochwertigem audiovisuellem Material mit realen klinischen Beispielen für jedes der behandelten Themen erstellt"*

*Nehmen Sie an der TECH Technologischen Universität teil, um ein zuverlässiges Update über die wichtigsten geburtshilflichen und neonatalen Notfälle zu erhalten.*

*Sie werden Zugang zu einem sorgfältigen theoretischen und praktischen Inhalt haben, der auf die geburtshilflichen Komplikationen und Pathologien in Ihrer täglichen Praxis ausgerichtet ist.*

Zu dem Lehrteam des Programms gehören Fachleute aus der Branche, die ihre Berufserfahrung in diese Fortbildung einbringen, sowie renommierte Fachleute von Referenzgesellschaften und angesehenen Universitäten.

Die multimedialen Inhalte, die mit den neuesten Bildungstechnologien entwickelt wurden, ermöglichen den Fachleuten ein situiertes und kontextbezogenes Lernen, d. h. eine simulierte Umgebung, die ein immersives Training ermöglicht, das auf reale Situationen ausgerichtet ist.

Das Konzept dieses Studiengangs konzentriert sich auf problemorientiertes Lernen, bei dem die Fachkraft versuchen muss, die verschiedenen Situationen aus der beruflichen Praxis zu lösen, die während des gesamten Studiengangs gestellt werden. Zu diesem Zweck wird sie von einem innovativen interaktiven Videosystem unterstützt, das von renommierten Experten entwickelt wurde.



# 02 Ziele

Da die Arbeit der Pflegefachkraft in vielen Fällen von entscheidender Bedeutung für den korrekten Umgang mit geburtshilflichen Notfällen ist, kann das Ziel dieses Abschlusses nur darin bestehen, die neuesten wissenschaftlichen und praktischen Kenntnisse auf höchstem Niveau in der klinischen Praxis zu vermitteln. Die Betonung der neuesten Empfehlungen verschiedener Gesundheitsorganisationen im gesamten Lehrplan ist ein fester Punkt für eine wirksame Aktualisierung auf der Grundlage der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse.





“

*Integrieren Sie die neuesten Fortschritte bei der Obstruktion der Milchgänge, der Wiederbelebung von Neugeborenen und der Chemotherapie in der Schwangerschaft in Ihre tägliche Praxis“*



## Allgemeine Ziele

- Frühzeitige Erkennung der verschiedenen geburtshilflichen Notfälle während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbetts, um ein modernes Vorgehen und ein zufriedenstellendes geburtshilfliches Ergebnis zu erzielen und so die Morbidität und Mortalität von Mutter und Kind zu verringern
- In der Lage sein, jede dringende geburtshilfliche Pathologie fachgerecht zu versorgen
- Erwerb von Kompetenzen für die neonatale Notfallversorgung, wenn die geburtshilfliche Pathologie das mütterlich-fötale Binom betrifft





## Spezifische Ziele

---

### Modul 1. Neonatale Notfälle

- ◆ Dringende Situationen, die während der Neugeborenenperiode auftreten können, zu erkennen und frühzeitig zu behandeln
- ◆ Nachweis von Kompetenz bei der Anwendung der Hebammenbetreuung in diesen Situationen

### Modul 2. Nicht-obstetrische Pathologien während der Schwangerschaft

- ◆ Erkennen und frühzeitige Behandlung der häufigsten Erkrankungen, die geburtshilfliche Auswirkungen haben können
- ◆ Fähigkeit zur Anwendung der Hebammenbetreuung bei diesen Krankheitsbildern nachweisen
- ◆ Fähigkeit, einen multidisziplinären Ansatz für diese Pathologien zu verfolgen und die Kommunikation und Koordination zwischen den Fachleuten zu fördern

### Modul 3. Infektionen in der Schwangerschaft

- ◆ Erkennen und frühzeitige Behandlung der häufigsten Infektionen, die geburtshilfliche Auswirkungen haben können
- ◆ Nachweis der Kompetenz bei der Anwendung der Hebammenbetreuung bei diesen Infektionen
- ◆ Fähigkeit, eine angemessene und spezifische Gesundheitserziehung durchzuführen, um eine Ansteckung der schwangeren Frau und des Fötus zu verhindern

#### Modul 4. Geburtshilfliche Notfälle im ersten Trimester

- ♦ Erkennen und frühzeitige Behandlung von Krankheiten, die im ersten Trimester der Schwangerschaft auftreten, einleiten
- ♦ Demonstration der Fähigkeit, die Geburtshilfe bei diesen Pathologien anzuwenden
- ♦ Förderung der Kontinuität der Betreuung von Frauen, die an einer Ersttrimestererkrankung leiden, unabhängig davon, ob sie ins Krankenhaus eingeliefert oder aus dem Krankenhaus entlassen werden
- ♦ Fähigkeit zur Durchführung einer angemessenen und spezifischen Gesundheitserziehung für jede dieser Pathologien

#### Modul 5. Geburtshilfliche Notfälle im zweiten und dritten Trimester

- ♦ Erkennung und frühzeitige Behandlung von Krankheiten, die im zweiten und dritten Trimester der Schwangerschaft auftreten
- ♦ Fähigkeit zur Anwendung der Hebammenbetreuung bei diesen Krankheitsbildern nachweisen
- ♦ Förderung der Kontinuität der Betreuung und der Kommunikation mit den anderen Fachleuten, die sich um diese Krankheiten kümmern, die im Allgemeinen eine Krankenhauseinweisung erfordern

#### Modul 6. Geburtshilfliche Notfälle während der Eröffnungsphase

- ♦ Erkennen und frühzeitiges Einleiten von Maßnahmen in Notsituationen, die während der Eröffnungsphase auftreten können
- ♦ Erkennen und wissen, wie man die geburtshilflichen Manöver durchführt, die zur Lösung jeder dringenden Situation während der Eröffnungsphase angezeigt sind
- ♦ Nachweis von Kompetenz bei der Anwendung der Hebammenbetreuung in diesen Situationen



### Modul 7. Geburtshilfliche Notfälle während der Austreibungsphase

- ♦ Erkennen und frühzeitiges Einleiten von Maßnahmen in Notsituationen, die während der Austreibungsphase auftreten können
- ♦ Erkennen und Ausführen der geburtshilflichen Maßnahmen, die zur Lösung jeder dringenden Situation während der Austreibungsphase angezeigt sind
- ♦ Nachweis von Kompetenz bei der Anwendung der Hebammenbetreuung in diesen Situationen

### Modul 8. Notfälle in der Nachgeburtsphase

- ♦ Erkennen und frühzeitiges Einleiten von Maßnahmen in Notsituationen, die während der Nachgeburtsphase auftreten können
- ♦ Erkennen und Durchführen der geburtshilflichen Maßnahmen, die zur Lösung jeder dringenden Situation während der Nachgeburtsphase angezeigt sind
- ♦ Nachweis von Kompetenz bei der Anwendung der Hebammenbetreuung in diesen Situationen

### Modul 9. Kardiopulmonale Wiederbelebung

- ♦ Erkennen und frühzeitige Behandlung von Störungen, die einen Herzstillstand begünstigen, einleiten
- ♦ Demonstration grundlegender Fähigkeiten zur Lebenserhaltung
- ♦ Erkennen und Behandeln von Atemstillstand bis zur Beendigung der Wiederbelebung oder der Übergabe der Patientenversorgung
- ♦ Erkennen Sie die Bedeutung der Teamdynamik für die Gesamtleistung
- ♦ Erkennen und frühzeitiges Einleiten von Wiederbelebungsmaßnahmen bei Neugeborenen bis zur Beendigung der Wiederbelebung oder der Übergabe der Patientenbetreuung

### Modul 10. Besondere Situationen

- ♦ Erkennen und Identifizieren speziellerer Situationen, die bei geburtshilflichen Notfällen weniger häufig vorkommen
- ♦ Frühzeitige Maßnahmen zur Bewältigung dieser Situationen einleiten
- ♦ Geeignete situationsbezogene Gesundheitserziehung durchführen können
- ♦ Nachweis von Kompetenz bei der Anwendung der Hebammenbetreuung in diesen Situationen
- ♦ Gründliche Kenntnis der Rechtsgrundlage für die informierte Zustimmung in Notfällen



*Sie werden über ein Arsenal an aktuellem Wissen und Instrumenten verfügen, um alle Arten von geburtshilflichen und neonatalen Pathologien erfolgreich zu behandeln"*

# 03

# Kompetenzen

Die Pflegefachkraft, die sich mit geburtshilflichen und neonatalen Notfällen befasst, muss nicht nur über aktuelles Wissen verfügen, sondern auch über eine Methodik und Herangehensweise, die durch praktische Erfahrung ausgefeilt wurde. Angesichts der Schnelligkeit und Gründlichkeit, die in einem so wichtigen Bereich wie der Notfallversorgung erforderlich sind, beschränken sich die Inhalte dieses Programms nicht nur auf die theoretische Ebene, sondern stellen auch reale klinische Fälle und fortgeschrittene Ansätze vor, um der Pflegefachkraft zu helfen, das gesamte didaktische Material besser zu kontextualisieren. Auf diese Weise wird eine Reihe von Schlüsselkompetenzen in der gesamten Arbeit der Notfallpflege gefördert und perfektioniert.





“

*Sie werden Ihre derzeitigen Kenntnisse vertiefen und modernisieren, begleitet von einem renommierten Lehrkörper, der die Realität der anspruchsvollsten geburtshilflichen und neonatalen Notfälle kennt"*



## Allgemeine Kompetenzen

---

- Umgang mit allen Arten von neonatalen Notfällen
- Wirksame Behandlung nicht-geburtshilflicher Erkrankungen während der Schwangerschaft
- Kenntnis der verschiedenen Arten von Infektionen, mit denen sich die Patientin anstecken kann, und deren Auswirkungen auf die Schwangerschaft
- Frühzeitige Erkennung verschiedener Infektionen im ersten Trimester der Schwangerschaft
- Bewertung der soziodemografischen Faktoren, die die Patientin während der Schwangerschaft beeinflussen
- Überwachung des fötalen Wohlbefindens mit guten geburtshilflichen und neonatalen Ergebnissen
- Durchführung grundlegender Manöver zur Behebung von geburtshilflichen Notfällen am Ende der Wehen
- Allgemeine Behandlung von Pathologien im Wochenbett
- Beherrschung der aktualisierten Wiederbelebung von Neugeborenen
- Erkennung von Anzeichen geschlechtsspezifischer Gewalt bei Schwangeren und Neugeborenen



*Ihre Fähigkeiten werden durch strenge wissenschaftliche und praktische Inhalte, die alle wichtigen geburtshilflichen und neonatalen Notfälle abdecken, gestärkt*





## Spezifische Kompetenzen

---

- ◆ Behandlung der häufigsten chirurgischen Notfälle in der Abteilung für Geburtshilfe und Gynäkologie
- ◆ Behandlung der verschiedenen Erkrankungen des Harnsystems und der Haut während der Schwangerschaft
- ◆ Unterscheidung der möglichen Ursachen von Fieber bei der Schwangeren
- ◆ Erstellen Sie ein Protokoll für die häufigsten Infektionen, die geburtshilfliche Auswirkungen haben können
- ◆ Gründliche Kenntnis der Schwerekriterien, die bei Komplikationen im zweiten und dritten Trimester eine Überweisung oder multidisziplinäre Arbeit erfordern
- ◆ Behandlung geburtshilflicher Notfälle, die in der Dilatationsphase der Wehen auftreten können
- ◆ Entwicklung eines Aktionsprotokolls für geburtshilfliche Notfälle am Ende der Wehen
- ◆ Umgang mit möglichen Komplikationen während des Stillens
- ◆ Die Besonderheiten der Lebenserhaltung in der Schwangerschaft kennen
- ◆ Kenntnis der Rechtsgrundlagen, die für geburtshilfliche Notfälle gelten

# 04

## Kursleitung

Das Team von Fachleuten, das für dieses Programm verantwortlich ist, wurde von TECH speziell aufgrund seiner klinischen und akademischen Verdienste ausgewählt, die dem gesamten didaktischen Material Qualität verleihen. Die äußerst praxisorientierte Sichtweise aller dargestellten wissenschaftlichen Inhalte verleiht dem Lehrplan eine größere Tiefe und verleiht ihm ein Qualitätssiegel und ein besonderes Prestige innerhalb des akademischen Panoramas.





“

Die Lehrkräfte begleiten Sie während des gesamten Kurses und klären Ihre Fragen zum Lehrplan oder zu spezifischen Konzepten der Geburtshilfe“

## Internationaler Gastdirektor

Dr. Olivier Picone ist eine international führende Persönlichkeit auf dem Gebiet der **Geburtshilfe** und **Pränataldiagnostik**. Sein Fachwissen konzentriert sich auf ein breites Spektrum von Techniken, darunter **Screening** und **diagnostischer Ultraschall**, **Amniozentese** und **Trophoblastenbiopsien**. In dieser Hinsicht hat er wesentlich zum Fortschritt der **medizinischen Versorgung** von **Müttern** und **Föten** beigetragen.

Neben seiner **klinischen Arbeit** hat er **wichtige Funktionen** in führenden Gesundheitsorganisationen in **Frankreich** übernommen. Als **Präsident** des **französischen Verbands der Zentren für Pränataldiagnostik (CPDPN)** leitete er Initiativen zur Verbesserung der **Qualität** und **Zugänglichkeit** von pränatalen **Diagnosediensten** in ganz Frankreich.

Sein Engagement für die **Forschung** und die **Prävention** von **Virusinfektionen** während der **Schwangerschaft** hat ihn auch dazu veranlasst, **zahlreiche Artikel** zu veröffentlichen und an **international renommierten Arbeitsgruppen** teilzunehmen, wie der **Hohen Gesundheitsbehörde** und dem **Hohen Rat für öffentliche Gesundheit**. Seine **Forschungsinteressen** umfassen **Geburtshilfe**, **Gynäkologie**, **gynäkologische Chirurgie**, **geburtshilfliche Chirurgie**, **gynäkologischer Ultraschall**, **pathologische Schwangerschaft** und **gynäkologischer Ultraschall**. Auf diese Weise hat sein Engagement für kritische Themen wie **CMV** und **Zika** maßgeblich zur Entwicklung von **Behandlungsprotokollen** und **klinischen Empfehlungen** beigetragen.

Er ist außerdem **Vorsitzender** der **Forschungsgruppe für Infektionen während der Schwangerschaft (GRIG)** und **Mitverfasser** führender **akademischer Bücher**, wie z. B. **Mütterliche Pathologien und Schwangerschaft**, womit er einen wichtigen Beitrag zum **wissenschaftlichen Wissen** auf seinem Gebiet leistet. Auch seine **führende Rolle** bei der Schaffung des **Universitätsdiploms für Infektionskrankheiten bei Schwangeren** zeigt sein Engagement für die **Fortbildung** von **Ärzten** und die **Stärkung** der **perinatalen Versorgung** weltweit.



## Dr. Picone, Olivier

---

- Präsident des französischen Verbands der Zentren für Pränataldiagnostik (CPDPN), Paris, Frankreich
- Präsident der Gruppe für die Erforschung von Infektionen in der Schwangerschaft (GRIG)
- Gynäkologe, Geburtshelfer und Pränataldiagnostiker in öffentlichen und privaten Praxen
- Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe an der Universität Paris Cité
- Qualifiziert für die Durchführung von Forschungsarbeiten (HDR) durch die Universität Paris Cité
- Promotion in Medizin, Universität Paris Cité
- Mitglied von: Nationales Kollegium der Gynäkologen und Geburtshelfer (CNGOF), Fonds für die Gesundheit von Frauen, Krankenhaus Stiftung Foch, Französischsprachiger Club für fötale Medizin am französischen College für fötalen Ultraschall (CNGOF)



*Dank TECH können Sie mit den besten Fachleuten der Welt lernen"*

## Leitung



### Fr. Fernández López-Mingo, Raquel Desirée

- Geburtshelferin im Universitätskrankenhaus Gregorio Marañón und im Krankenhaus San Rafael
- Geburtshelferin im Gesundheitszentrum Cerro Almodovar in Madrid
- Hochschulabschluss in Krankenpflege an der Universität Complutense in Madrid
- Pflegeassistentin in Geburtshilfe und Gynäkologie am Allgemeinen Universitätskrankenhaus Gregorio Marañón
- Masterstudiengang in Integration in der Pflege und klinischer Problemlösung in der Krankenpflege an der Universität von Alcalá de Henares



### Fr. Muñoz Serrano, María del Carmen

- Geburtshelferin am Universitätskrankenhaus Sureste in Arganda del Rey und am Krankenhaus HLA Moncloa in Madrid
- Geburtshelferin an der Universitätsklinik Infanta Sofía in San Sebastián de los Reyes
- Geburtshelferin bei VITHAS Pardo Aravaca
- Geburtshelferin im Universitätskrankenhaus HM Nuevo Belén
- Geburtshelferin im Krankenhaus Gregorio Marañón
- Hochschulabschluss in Krankenpflege an der Universität von Granada.
- Geburtshilflich-gynäkologische Pflegeassistentin im Allgemeinen Universitätskrankenhaus Gregorio Marañón
- Masterstudiegang in Integration in der Pflege und klinischer Problemlösung in der Krankenpflege an der Universität von Alcalá de Henares
- Universitätsexpertin für gynäkologische, geburtshilfliche und neonatale Notfälle an der Katholischen Universität von Ávila

## Professoren

### Fr. Hernando Alonso, Alba

- ◆ Geburtshelferin im Krankenhaus 12 de Octubre
- ◆ Geburtshelferin im Allgemeinen Universitätskrankenhaus Gregorio Marañón
- ◆ Pflegefachkraft auf der pädiatrischen Intensivstation des Allgemeinen Universitätskrankenhauses Gregorio Marañón
- ◆ Hochschulabschluss in Krankenpflege an der Universität von Burgos
- ◆ Pflegeassistentin für Krankenpflege in Geburtshilfe und Gynäkologie am Universitätskrankenhaus Gregorio Marañón

### D. García Jerez, Pablo

- ◆ Pflegefachkraft für Geburtshilfe und Gynäkologie am Universitätskrankenhaus Infanta Cristina und am Universitätskrankenhaus HLA Moncloa
- ◆ Pflegefachkraft im Universitätskrankenhaus Infanta Sofia, im Gesundheitszentrum La Riera und im Universitätskrankenhaus Germans Trias i Pujol
- ◆ Pflegefachkraft am Universitätskrankenhaus Puerta de Hierro, am Krankenhaus San Rafael, am Gesundheitszentrum Avenida de Aragón und am Universitätskrankenhaus Ramón y Cajal
- ◆ Hochschulabschluss in Krankenpflege an der Päpstlichen Universität von Comillas
- ◆ Pflegeassistent in Geburtshilfe und Gynäkologie am Universitätskrankenhaus Germans Trias i Pujol
- ◆ Universitätsexperte in gynäkologische, geburtshilfliche und neonatale Notfälle für Geburtshelfer an der Katholischen Universität von Ávila

### Fr. Botella Domenech, Pilar

- ◆ Geburtshelferin am Universitätskrankenhaus La Paz und am Universitätskrankenhaus Gregorio Marañón
- ◆ Geburtshelferin im Gesundheitszentrum Mar Baltico und im Gesundheitszentrum Aquitania
- ◆ Pflegefachkraft und Ernährungsberaterin im Krankenhaus La Luz Quirón Salud
- ◆ Universitätskurs in Krankenpflege an der Universität von Alicante.
- ◆ Pflegeassistentin in Geburtshilfe und Gynäkologie an dem Universitätskrankenhaus Gregorio Marañón
- ◆ Hochschulabschluss in Humanernährung und Diätetik an der Universität von Alicante

### Fr. Sánchez Boza, Pilar

- ◆ Geburtshelferin an der Universitätsklinik Gregorio Marañón
- ◆ Geburtshelferin in verschiedenen humanitären Hilfsprojekten in der Sahara, Mauretanien, Bolivien und Kenia
- ◆ Geburtshelferin in den Gesundheitszentren San Fernando de Henares, Villablanca, García Noblejas und Salud Alpes
- ◆ Geburtshelferin im Krankenhaus Príncipe de Asturias, Krankenhaus 12 de Octubre und Krankenhaus Puerta de Hierro
- ◆ Universitätskurs in Krankenpflege von der Päpstlichen Universität von Comillas
- ◆ Pflegeassistentin in Gynäkologie und Geburtshilfe im Krankenhaus 12 de Octubre
- ◆ Masterstudiengang in Sexologie und Paartherapie an der Universität Rey Juan Carlos
- ◆ Masterstudiengang für humanitäre Maßnahmen im Gesundheitswesen an der Universität von Alcalá de Henares

**Fr. Martínez Martín, Roxana**

- ◆ Geburtshelferin im Geburts- und Kinderkrankenhaus Gregorio Marañón
- ◆ Pflegefachkraft in der hämatologischen Abteilung des Allgemeinen Universitätskrankenhauses La Paz
- ◆ Pflegefachkraft in den Abteilungen für fetale Physiopathologie, Wochenbett und Entbindungsstation des Universitätskrankenhauses für Mutterschaft und Kinder La Paz
- ◆ Pflegefachkraft in der Anästhesie- und Wiederbelebungsabteilung des Universitäts-Mutterkrankenhauses La Paz.
- ◆ Universitätskurs in Krankenpflege an der Autonomen Universität von Madrid
- ◆ Pflegeassistentin in der geburtshilflichen und gynäkologischen Krankenpflege im Krankenhaus Nuestra Señora de Sonsoles
- ◆ Offizieller Masterstudiengang in Krankenpflege in Notfällen und Gesundheitstransport an der Universität CEU San Pablo

**Fr. De Santiago Ochoa, Sofía**

- ◆ Geburtshelferin an der Universitätsklinik Gregorio Marañón
- ◆ Staatlich geprüfte Pflegefachkraft für Nephrologie und Dialyse am Universitätskrankenhauses Gregorio Marañón
- ◆ Geburtshelferin in den Gesundheitszentren Entrevías, Jose María Llanos, Moratalaz und Buenos Aires
- ◆ Geburtshelferin in der Abteilung für Entbindungen, Notfälle und Krankenhausaufenthalte mit hohem Risiko am Universitätskrankenhauses Gregorio Marañón
- ◆ Universitätskurs in Krankenpflege an der Autonomen Universität von Madrid
- ◆ Pflegeassistentin in der geburtshilflichen und gynäkologischen Krankenpflege im Krankenhaus Gregorio Marañón





#### Fr. Durán Sierra, Sonia

- ◆ Geburtshelferin im Gesundheitszentrum Ortigueira in A Coruña
- ◆ Geburtshelferin in verschiedenen Gesundheitszentren in Ferrol
- ◆ Geburtshelferin im Gesundheitszentrum Entrevías
- ◆ Hochschulabschluss in Krankenpflege an der Universität von A Coruña
- ◆ Pflegeassistentin für Geburtshilfe und Gynäkologie am Universitätskrankenhaus Gregorio Marañón
- ◆ Universitätsexperte in Geburtshilfe in gynäkologischen, geburtshilflichen und neonatalen Notfällen der Katholischen Universität von Avila

“

*Ein beeindruckender Lehrkörper, der sich aus Fachleuten aus verschiedenen Bereichen zusammensetzt, wird Sie während Ihrer Fortbildung unterrichten: eine einzigartige Gelegenheit, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten"*

# 05

## Struktur und Inhalt

Struktur und Inhalt dieses Programms wurden so gestaltet, dass die Pflegefachkräfte so viel wie möglich selbst lernen können. Zu diesem Zweck wurde die didaktische Methodik des *Relearning* angewandt, bei der die wichtigsten Konzepte und Begriffe der geburtshilflichen und neonatalen Notfälle während des gesamten Lehrplans wiederholt werden. Auf diese Weise kann die Pflegefachkraft das Programm viel natürlicher und effizienter durchlaufen und muss keine langen Studienzeiten für die Modernisierung und Vertiefung der wichtigsten Themen aufwenden.



“

*Sie haben 24 Stunden am Tag Zugang zum virtuellen Klassenzimmer und können bequem von Ihrem Computer, Tablet oder sogar Smartphone aus lernen"*

## Modul 1. Neonatale Notfälle

- 1.1. Rh-Isoimmunisierung
  - 1.1.1. Ätiologie und Risikofaktoren
  - 1.1.2. Diagnose
  - 1.1.3. Fötale Auswirkungen
  - 1.1.4. Die Bedeutung der Prävention bei geburtshilflichen Notfällen
- 1.2. Neonatale Infektion
- 1.3. Chirurgische Notfälle
  - 1.3.1. Traumatologie
  - 1.3.2. Verdauungsapparat: Ösophagusatresie
  - 1.3.3. Nabelschnur
  - 1.3.4. Urogenital
  - 1.3.5. Neurologisch: Neuralrohrdefekte, Hydrocephalus
  - 1.3.6. Zwerchfellhernie
- 1.4. Neurologische Probleme
  - 1.4.1. Krämpfe
  - 1.4.2. Intrapartale Asphyxie. Hypoxisch-ischämische Enzephalopathie
- 1.5. Störungen des Stoffwechsels
  - 1.5.1. Hyperglykämie
  - 1.5.2. Hypoglykämie
- 1.6. Angeborene Stoffwechselstörungen
- 1.7. Anämie. Policitemia. Hyperbilirubinämie
- 1.8. Angeborene Herzkrankheiten
- 1.9. Pathologie der Atemwege
- 1.10. Frühgeburt

## Modul 2. Nicht-obstetrische Pathologien während der Schwangerschaft

- 2.1. Krankheiten des Atmungssystems
  - 2.1.1. Physiologische Veränderungen bei der schwangeren Frau
  - 2.1.2. Pathologie bei schwangeren Frauen
- 2.2. Hämatologische und Durchblutungsstörungen
  - 2.2.1. Physiologische Veränderungen bei der schwangeren Frau
  - 2.2.2. Anämien
    - 2.2.2.1. Mikrozytose
    - 2.2.2.2. Normozytär
    - 2.2.2.3. Makrozytär
    - 2.2.2.4. Seltene
  - 2.2.3. Thrombozytopenie/Thrombozytopenie
  - 2.2.4. Von-Willebrand-Krankheit
  - 2.2.5. Störungen des Kreislaufs
    - 2.2.5.1. Antiphospholipid-Syndrom
    - 2.2.5.2. Hereditäre Thrombophilien
    - 2.2.5.3. Krampfadern
    - 2.2.5.4. Tiefe Venenthrombose
    - 2.2.5.5. Pulmonale Thromboembolie
- 2.3. Herzerkrankungen und Schwangerschaft
  - 2.3.1. Physiologische Veränderungen bei der schwangeren Frau
  - 2.3.2. Risikoklassifizierung in der Schwangerschaft bei Herzerkrankungen
  - 2.3.3. Management von Herzerkrankungen während der Schwangerschaft
  - 2.3.4. Management von Herzerkrankungen bei der Geburt
  - 2.3.5. Management von Herzerkrankungen in der Zeit nach der Geburt
- 2.4. Erkrankungen der Harnwege
  - 2.4.1. Physiologische Veränderungen bei der schwangeren Frau
  - 2.4.2. Asymptomatische Bakteriurie
  - 2.4.3. Blasenentzündung
  - 2.4.4. Akute Pyelonephritis
  - 2.4.5. Obstruktive Uropathie (Urolithiasis)
- 2.5. Hautkrankheiten
  - 2.5.1. Physiologische Veränderungen bei der schwangeren Frau

- 2.5.2. Schwangerschaftsspezifische Dermatosen
  - 2.5.2.1. Schwangerschaftsherpes oder Herpes pengyphus in der Schwangerschaft
  - 2.5.2.2. Polymorphe Eruption in der Schwangerschaft
  - 2.5.2.3. Prurigo gestationis
  - 2.5.2.4. Pruriginöse Follikulitis in der Schwangerschaft
- 2.5.3. Impetigo herpetiformis
- 2.5.4. Differentialdiagnose von Pruritus in der Schwangerschaft
- 2.6. Krankheiten des endokrinen Systems
  - 2.6.1. Physiologische Veränderungen bei der schwangeren Frau
  - 2.6.2. Diabetes
    - 2.6.2.1. Arten von Diabetes
    - 2.6.2.2. Hypoglykämie/Hyperglykämie
    - 2.6.2.3. Diabetische Ketose
    - 2.6.2.4. Chronische metabolische Komplikationen
  - 2.6.3. Störungen der Schilddrüse
    - 2.6.3.1. Hypothyreose und Schwangerschaft
    - 2.6.3.2. Hyperthyreose und Schwangerschaft
    - 2.6.3.3. Thyreotoxische Krise
  - 2.6.4. Erkrankungen der Nebennieren
    - 2.6.4.1. Phäochromozytom
- 2.7. Krankheiten des Verdauungssystems
  - 2.7.1. Physiologische Veränderungen bei der schwangeren Frau
  - 2.7.2. Pathologie bei schwangeren Frauen
- 2.8. Krankheiten des Nervensystems
  - 2.8.1. Kopfschmerzen und Migräne
  - 2.8.2. Bellsche Lähmung
  - 2.8.3. Epilepsie
  - 2.8.4. ACV
  - 2.8.5. Autonome Dysreflexie
- 2.9. Autoimmunerkrankungen und Erkrankungen des Bewegungsapparats während der Schwangerschaft
  - 2.9.1. Physiologische Veränderungen bei der schwangeren Frau
  - 2.9.2. Pathologie bei schwangeren Frauen
- 2.10. Psychiatrische Störungen während der Schwangerschaft
  - 2.10.1. Physiologische Veränderungen bei der schwangeren Frau
  - 2.10.2. Pathologie bei schwangeren Frauen

### Modul 3. Infektionen während der Schwangerschaft

- 3.1. Fieber bei der schwangeren Frau
  - 3.1.1. Fieber, kurzzeitiges Fieber, langzeitiges Fieber, Fieber unbekannter Herkunft, bakterielles Fieber, systemisches Entzündungssyndrom, Sepsis
  - 3.1.2. Mögliche Ursachen für Fieber bei Schwangeren
  - 3.1.3. Differenzialdiagnose
- 3.2. Akute Gastroenteritis
  - 3.2.1. Arten von Gastroenteritis
  - 3.2.2. Klinik
  - 3.2.3. Diagnose
  - 3.2.4. Behandlung während der Schwangerschaft
- 3.3. Bartholinitis
  - 3.3.1. Diagnose
  - 3.3.2. Risikofaktoren
  - 3.3.3. Behandlung
- 3.4. Vulvovaginitis
  - 3.4.1. Bakterielle Vaginose
  - 3.4.2. Candidiasis
- 3.5. Sexuell übertragbare Krankheiten: bakterielle und parasitäre Krankheiten
  - 3.5.1. *Chlamydien*
  - 3.5.2. Gonorrhöe
  - 3.5.3. Trichomoniasis
  - 3.5.4. Syphilis
- 3.6. Sexuell übertragbare virale Krankheiten
  - 3.6.1. HIV
  - 3.6.2. Herpes genitalis
- 3.7. Tropische Krankheiten
  - 3.7.1. Trypanosomiasis oder Chagas-Krankheit
  - 3.7.2. Zika
  - 3.7.3. Denguefieber
  - 3.7.4. Malaria
  - 3.7.5. Cholera
  - 3.7.6. Leishmaniose
- 3.8. Toxoplasmose und Zytomegalievirus
  - 3.8.1. Toxoplasmose
  - 3.8.2. Zytomegalie-Virus

- 3.9. Epstein-Barr-Virus, Parvovirus B19, Listeriose
  - 3.9.1. Virus Epstein Barr
  - 3.9.2. Parvovirus B19
  - 3.9.3. Listeriose
- 3.10. Röteln, Windpocken und Masern
  - 3.10.1. Röteln
  - 3.10.2. Windpocken
  - 3.10.3. Masern

#### Modul 4. Geburtshilfliche Notfälle im ersten Trimester

- 4.1. Hyperemesis gravidarum
  - 4.1.1. Ätiologie und Risikofaktoren
  - 4.1.2. Klinik
  - 4.1.3. Diagnose
  - 4.1.4. Behandlung. Die Bedeutung der Ernährung
- 4.2. Bauch- und Beckenschmerzen bei schwangeren Frauen
  - 4.2.1. Ätiologie
  - 4.2.2. Bedeutung der Differentialdiagnose
  - 4.2.3. Ergänzende Tests
- 4.3. Metrorrhagie in der ersten Hälfte der Schwangerschaft
  - 4.3.1. Bedrohung durch Abtreibung
  - 4.3.2. Intrauterine Hämatome: retroplazentar, subchorionisch, subamniotisch und suprazervikal
- 4.4. Abtreibung
  - 4.4.1. Typen
  - 4.4.2. Ätiologie und Risikofaktoren
  - 4.4.3. Diagnose
- 4.5. Behandlung und Komplikationen der Abtreibung
  - 4.5.1. Behandlung
  - 4.5.2. Komplikationen
- 4.6. Wiederholte Abtreibung und psycho-emotionale Probleme
  - 4.6.1. Wiederholte Abtreibung
  - 4.6.2. Psycho-emotionale Aspekte

- 4.7. Freiwillige Unterbrechung der Schwangerschaft
  - 4.7.1. Einführung
  - 4.7.2. Rechtliche Voraussetzungen der Abtreibung
  - 4.7.3. Behandlung
  - 4.7.4. Komplikationen
  - 4.7.5. Selektive Reduktion oder Abbruch des Fötus
- 4.8. Ektopische Schwangerschaft
  - 4.8.1. Schwangerschaften mit unklarem Sitz
  - 4.8.2. Arten von Eileiterschwangerschaften
  - 4.8.3. Ätiologie und Risikofaktoren
  - 4.8.4. Diagnose
  - 4.8.5. Behandlung
- 4.9. Trophoblastische Erkrankung
  - 4.9.1. Mola hydatidosa
  - 4.9.2. Trophoblastischer Schwangerschaftstumor
- 4.10. HPV und Gebärmutterhalskrebs in der Schwangerschaft
  - 4.10.1. Screening während der Schwangerschaft
  - 4.10.2. Behandlung

#### Modul 5. Geburtshilfliche Notfälle im zweiten und dritten Trimester

- 5.1. Bedrohung durch Frühgeburt
  - 5.1.1. Ätiologie und Risikofaktoren
  - 5.1.2. Klinik
  - 5.1.3. Diagnose
  - 5.1.4. Behandlung
- 5.2. Vorzeitiger Blasensprung der Membranen
  - 5.2.1. Ätiologie und Risikofaktoren
  - 5.2.2. Diagnose
  - 5.2.3. Behandlung
- 5.3. Chorioamnionitis
  - 5.3.1. Ätiologie und Risikofaktoren
  - 5.3.2. Klinik
  - 5.3.3. Diagnose
  - 5.3.4. Behandlung

- 5.4. Zervikale Insuffizienz
  - 5.4.1. Ätiologie und Risikofaktoren
  - 5.4.2. Diagnose
  - 5.4.3. Behandlung
- 5.5. Plazenta praevia. Vasa praevia
  - 5.5.1. Ätiologie und Risikofaktoren
  - 5.5.2. Diagnose
  - 5.5.3. Behandlung
- 5.6. Ablösung der normal eingelegten Plazenta
  - 5.6.1. Ätiologie und Risikofaktoren
  - 5.6.2. Diagnose
  - 5.6.3. Maßnahmen im Falle einer Plazentaablösung
- 5.7. Hepatopathien in der Schwangerschaft
  - 5.7.1. Intrahepatische Cholestase
  - 5.7.2. Fettleber
- 5.8. Hypertensive Zustände in der Schwangerschaft
  - 5.8.1. Klassifizierung
  - 5.8.2. Ätiologie und Risikofaktoren
  - 5.8.3. Diagnose
  - 5.8.4. Kriterien für den Schweregrad
- 5.9. Präeklampsie in der Schwangerschaft
  - 5.9.1. Präeklampsie
- 5.10. Eklampsie und HELLP-Syndrom
  - 5.10.1. Eklampsie
  - 5.10.2. HELLP-Syndrom

## Modul 6. Geburtshilfliche Notfälle während der Eröffnungsphase

- 6.1. Vorboten der Wehen und einsetzende Wehen
  - 6.1.1. Vorboten der Wehen
  - 6.1.2. Wehen
  - 6.1.3. Etappen des Entbindungsprozesses
  - 6.1.4. Aufnahmekriterien
- 6.2. Analgesie während der Eröffnungsphase
  - 6.2.1. Nicht-pharmakologische Methoden der Schmerzlinderung
  - 6.2.2. Pharmakologische Methoden der Schmerzlinderung
  - 6.2.3. Komplikationen
- 6.3. Methoden zur Überwachung des fötalen Wohlbefindens
  - 6.3.1. Externe Überwachung des Fötus
  - 6.3.2. Interne Überwachung des Fötus
  - 6.3.3. Grundlegende Parameter der Interpretation der kardiotokographischen Aufzeichnung
- 6.4. Risiko der Beeinträchtigung des fötalen Wohlbefindens
  - 6.4.1. Pathologische Parameter der Interpretation der kardiotokographischen Aufnahme
  - 6.4.2. Interpretation des Verzeichnisses nach verschiedenen Organismen
  - 6.4.3. Sonstige Ergänzende Tests
  - 6.4.4. Intrauterine fötale Wiederbelebung
- 6.5. Dystokie bei der Geburt. Mütterliche Ursachen. Dynamische Dystokie
  - 6.5.1. Dynamische Dystokie
  - 6.5.2. Diagnose des Nichtfortschreitens der Wehen
- 6.6. Dystokie des Geburtskanals
  - 6.6.1. Dystokie des weichen Kanals
  - 6.6.2. Dystokie des Knochenkanals
  - 6.6.3. Positionen während der Wehen. Fötale Abstammung
- 6.7. Dystokie während der Wehen: ovarielle Ursachen
  - 6.7.1. Nabelschnurknoten
  - 6.7.2. Nabelschnur-Rundschreiben
  - 6.7.3. Nabelschnurvorfal

- 6.8. Dystokie bei der Geburt: fetale Ursachen
  - 6.8.1. Arten der Steißlage
  - 6.8.2. Vaginale Geburt in Steißlage
  - 6.8.3. Komplikationen
- 6.9. Dystokie bei der Geburt: andere Erscheinungsformen
  - 6.9.1. Auffällige Erscheinungsformen: Gesicht, Stirn, Kinn
  - 6.9.2. Anomale Erscheinungsformen: schräge und transversale Situationen
  - 6.9.3. Zusammengesetzte Präsentationen
- 6.10. Fruchtwasserembolie
  - 6.10.1. Ätiologie und Risikofaktoren
  - 6.10.2. Diagnose
  - 6.10.3. Aktion

## Modul 7. Geburtshilfliche Notfälle während der Austreibungsphase

- 7.1. Schulterdystokie
  - 7.1.1. Risikofaktoren
  - 7.1.2. Manöver der ersten, zweiten und dritten Ebene
  - 7.1.3. Fötale Auswirkungen
- 7.2. Instrumentelle Entbindung
  - 7.2.1. Arten der instrumentellen Entbindung
- 7.3. Dringender Kaiserschnitt
  - 7.3.1. Indikation für einen Not-Kaiserschnitt
  - 7.3.2. Vorbereitung der Schwangeren auf einen Not-Kaiserschnitt
  - 7.3.3. Analgesie bei Not-Kaiserschnitt
- 7.4. Besondere Situationen bei der Entbindung
  - 7.4.1. Frühgeburt
  - 7.4.2. Zwillingsgeburt
- 7.5. Blutungen im Zusammenhang mit der Geburt und dem frühen Wochenbett
  - 7.5.1. Ätiologie und Risikofaktoren
  - 7.5.2. Klassifizierung
  - 7.5.3. Bewertung und Quantifizierung von Blutungen
- 7.6. Uterusatonie und Gerinnungsstörungen bei Blutungen unter der Geburt und im frühen Wochenbett
  - 7.6.1. Uterusatonie
    - 7.6.1.1. Pharmakologische Behandlung
    - 7.6.1.2. Chirurgische Behandlung
  - 7.6.2. Störungen der Blutgerinnung
- 7.7. Trauma des Geburtskanals
  - 7.7.1. Zerviko-vaginale und perineale Traumata
- 7.8. Zurückbehaltung der Plazenta oder der Eierstockanhangsgebilde
  - 7.8.1. Zurückbehaltung der Plazenta oder der Eierstockanhangsgebilde
    - 7.8.1.1. Diagnose
    - 7.8.1.2. Ätiologie und Risikofaktoren
    - 7.8.1.3. Manöver zur Entbindung
    - 7.8.1.4. Maßnahmen und Behandlung
    - 7.8.1.5. Riss der Nabelschnur
- 7.9. Plazenta accreta und Uterusinversion
  - 7.9.1. Plazenta accreta
    - 7.9.1.1. Diagnose
    - 7.9.1.2. Ätiologie
    - 7.9.1.3. Behandlung
  - 7.9.2. Uterusinversion
    - 7.9.2.1. Diagnose
    - 7.9.2.2. Grad der Uterusinversion
    - 7.9.2.3. Maßnahmen und Manöver
- 7.10. Uterusruptur
  - 7.10.1. Klassifizierung (Dehiszenz und Ruptur)
  - 7.10.2. Diagnose
  - 7.10.3. Behandlung

## Modul 8. Notfälle in der Nachgeburtsphase

- 8.1. Puerperale Infektion
  - 8.1.1. Infektionen des Genitaltrakts und des Beckens
    - 8.1.1.1. Risikofaktoren
    - 8.1.1.2. Anzeichen und Symptome nach Ausmaß
      - 8.1.1.2.1. Endometritis
      - 8.1.1.2.2. Salpingitis
      - 8.1.1.2.3. Pelvipерitonitis
      - 8.1.1.2.4. Zellulitis oder Parametritis des Beckens
      - 8.1.1.2.5. Thrombophlebitis des Beckens
      - 8.1.1.2.6. Generalisierte Peritonitis
      - 8.1.1.2.7. Infektion des Dammes, der Vagina und des Gebärmutterhalses
      - 8.1.1.2.8. Infektion der Kaiserschnittwunde
      - 8.1.1.2.9. Septikämie
    - 8.1.1.3. Behandlung und Pflege
  - 8.1.2. Harnwegsinfektion
  - 8.1.3. Infektionen der Atemwege. Mendelson-Syndrom
- 8.2. Komplikationen im weichen Geburtskanal
  - 8.2.1. Dehiszenz
    - 8.2.1.1. Risikofaktoren
    - 8.2.1.2. Behandlung
  - 8.2.2. Vulvares/perineales Hämatom
    - 8.2.2.1. Risikofaktoren
    - 8.2.2.2. Behandlung
- 8.3. Blasenentleerungsstörungen in der postpartalen Phase
  - 8.3.1. Blasenentleerungsstörung und Harnverhalt
  - 8.3.2. Urininkontinenz
- 8.4. Thromboembolische Erkrankungen im Wochenbett
  - 8.4.1. Ätiologie und Risikofaktoren
  - 8.4.2. Häufigste postpartale Thrombosen
  - 8.4.3. Diagnose
  - 8.4.4. Behandlung und Prävention
- 8.5. Störungen des Herzens und des Hormonsystems
  - 8.5.1. Postpartale Hypertonie
  - 8.5.2. Peripartale Kardiomyopathie
  - 8.5.3. Postpartale Thyreoiditis
  - 8.5.4. Sheehan-Syndrom
- 8.6. Psychosoziale Fehlanpassung in der Zeit nach der Entbindung
  - 8.6.1. Störungen der Mutter-Baby-Bindung
  - 8.6.2. Postpartale Depression. *Maternity Blues*
  - 8.6.3. Postpartale Psychose
- 8.7. Pathologie der Brust
  - 8.7.1. Läsionen der Brust. Risse
  - 8.7.2. Candidiasis
  - 8.7.3. Raynaud-Syndrom
- 8.8. Brustverstopfung und milk pearls
  - 8.8.1. Brustverstopfung
  - 8.8.2. Milk pearls
- 8.9. Verstopfung der Milchgänge in der Brust
  - 8.9.1. Mastitis
  - 8.9.2. Brustabszess
- 8.10. Kopfschmerz nach einer Epiduralpunktion
  - 8.10.1. Risikofaktoren
  - 8.10.2. Diagnose
  - 8.10.3. Klinik
  - 8.10.4. Behandlung

## Modul 9. Kardiopulmonale Wiederbelebung

- 9.1. Herz-Lungen-Wiederbelebung (CPR) bei schwangeren Frauen
  - 9.1.1. Ätiologie des kardiopulmonalen Stillstands (CRA)
  - 9.1.2. Inzidenz
  - 9.1.3. Überlebensquote
  - 9.1.4. Risikofaktoren
- 9.2. Grundlegende HLW bei schwangeren Frauen
  - 9.2.1. Bewertung der Situation
  - 9.2.2. Grundlegender CPR-Algorithmus
  - 9.2.3. Modifikationen der CPR bei schwangeren Frauen
- 9.3. Fortgeschrittene CPR bei schwangeren Frauen
  - 9.3.1. Erweiterter CPR-Algorithmus
- 9.4. Trauma der schwangeren Frau und perimortaler Kaiserschnitt
  - 9.4.1. Gravidische Veränderungen
  - 9.4.2. Behandlung von Trauma bei der schwangeren Frau
  - 9.4.3. Perimortem-Kaiserschnitt
- 9.5. Wiederbelebung von Neugeborenen
  - 9.5.1. Anpassung an das Leben außerhalb der Gebärmutter
  - 9.5.2. Inzidenz
  - 9.5.3. Antizipation und Vorbereitung des Teams
  - 9.5.4. Mütterliche und neonatale Risikofaktoren
- 9.6. Erste Schritte zur Wiederbelebung von Neugeborenen
  - 9.6.1. Erste Bewertung
  - 9.6.2. Erste Stabilisierung
  - 9.6.3. Routinemäßige Pflege
  - 9.6.4. Einklemmen der Schnur
- 9.7. Handlungsalgorithmus für die Wiederbelebung von Neugeborenen: aktuelle klinische Leitlinien
  - 9.7.1. Bewertung nach den ersten Schritten
  - 9.7.2. Unterstützung bei der Atmung
  - 9.7.3. Unterstützung des Kreislaufs
  - 9.7.4. Medikamente bei der Wiederbelebung



- 9.8. Besondere Situationen bei der neonatalen CPR: intrapartales Mekonium und Frühgeburtlichkeit
  - 9.8.1. Mekonium
  - 9.8.2. Das frühgeborene Neugeborene
  - 9.8.3. Neugeborene < 32 Wochen
- 9.9. Andere besondere Situationen bei der neonatalen CPR
  - 9.9.1. Pneumothorax
  - 9.9.2. Angeborene Zwerchfellhernie
  - 9.9.3. Fötaler Hydrops
  - 9.9.4. Choanal-Atresie
  - 9.9.5. Pierre-Robin-Sequenz
  - 9.9.6. Einbindung in den oberen pränatalen Diagnoseweg: EXIT-Technik
- 9.10. Pflege nach Reanimation
  - 9.10.1. Pflege der schwangeren Frau nach der Reanimation
  - 9.10.2. Pflege nach Reanimation bei Neugeborenen
  - 9.10.3. Transport von Müttern zwischen den Zentren
  - 9.10.4. Transport von Neugeborenen zwischen den Zentren
- 10.5. Pseudocyesis
  - 10.5.1. Prävalenz und Epidemiologie
  - 10.5.2. Pathogenese und Risikofaktoren
  - 10.5.3. Diagnose
  - 10.5.4. Behandlung
- 10.6. Fötaler Tod vor der Geburt
  - 10.6.1. Ursachen und Risikofaktoren
  - 10.6.2. Aktionsprotokoll
  - 10.6.3. Trauerbegleitung
- 10.7. Krebs und Schwangerschaft. Chemotherapeutische Arzneimittel in der Schwangerschaft
- 10.8. Transplantation und Schwangerschaft
- 10.9. SARS CoV2-Infektion und Schwangerschaft
- 10.10. Informierte Zustimmung in der Notfallversorgung
  - 10.10.1. Arten der Einwilligung
  - 10.10.2. Widerruf der Einwilligung nach Aufklärung
  - 10.10.3. Besondere Erwägungen bei der Notfallversorgung von Minderjährigen
  - 10.10.4. Besondere Überlegungen bei der dringenden Versorgung von Personen unter Vormundschaft

## Modul 10. Besondere Situationen

- 10.1. Entbindung außerhalb des Krankenhauses
  - 10.1.1. Aktion
  - 10.1.2. Für die Entbindung benötigtes Material
  - 10.1.3. Vorsichtsmaßnahmen und Empfehlungen
  - 10.1.4. Betreuung bei der Ankunft im Krankenhaus
- 10.2. Drogensucht und Schwangerschaft
  - 10.2.1. Schwangerschaft und Wochenbettmanagement
  - 10.2.2. Fötale Auswirkungen
- 10.3. Geschlechtsspezifische Gewalt während der Schwangerschaft
  - 10.3.1. Konzept der Gewalt und Risikofaktoren für die Schwangerschaft
  - 10.3.2. Arten von Gewalt
  - 10.3.3. Der Kreislauf der Gewalt
  - 10.3.4. Erkennung von geschlechtsspezifischer Gewalt
  - 10.3.5. Aktionsprotokoll gegen geschlechtsspezifische Gewalt
- 10.4. Sexuelle Übergriffe während der Schwangerschaft
  - 10.4.1. Arten von Sexualstraftaten nach dem Strafgesetzbuch
  - 10.4.2. Aktionsprotokoll



*Greifen Sie auf ein konkurrenzloses Kompendium echter klinischer Fälle, weiterführende Literatur, ausführliche Videos und viele weitere aktuelle Inhalte zu geburtshilflichen und neonatalen Notfällen zu"*

# 06

# Methodik

Dieses Fortbildungsprogramm bietet eine andere Art des Lernens. Unsere Methodik wird durch eine zyklische Lernmethode entwickelt: **das Relearning**.

Dieses Lehrsystem wird z. B. an den renommiertesten medizinischen Fakultäten der Welt angewandt und wird von wichtigen Publikationen wie dem **New England Journal of Medicine** als eines der effektivsten angesehen.



“

*Entdecken Sie Relearning, ein System, das das herkömmliche lineare Lernen aufgibt und Sie durch zyklische Lehrsysteme führt: eine Art des Lernens, die sich als äußerst effektiv erwiesen hat, insbesondere in Fächern, die Auswendiglernen erfordern"*

## In der TECH Nursing School wenden wir die Fallmethode an

Was sollte ein Fachmann in einer bestimmten Situation tun? Während des gesamten Programms werden die Studenten mit mehreren simulierten klinischen Fällen konfrontiert, die auf realen Patienten basieren und in denen sie Untersuchungen durchführen, Hypothesen aufstellen und schließlich die Situation lösen müssen. Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Belege für die Wirksamkeit der Methode. Die Pflegekräfte lernen mit der Zeit besser, schneller und nachhaltiger.

*Mit TECH erleben die Krankenpflegekräfte eine Art des Lernens, die die Grundfesten der traditionellen Universitäten auf der ganzen Welt erschüttert.*



Nach Dr. Gérvas ist der klinische Fall die kommentierte Darstellung eines Patienten oder einer Gruppe von Patienten, die zu einem "Fall" wird, einem Beispiel oder Modell, das eine besondere klinische Komponente veranschaulicht, sei es wegen seiner Lehrkraft oder wegen seiner Einzigartigkeit oder Seltenheit. Es ist wichtig, dass der Fall auf dem aktuellen Berufsleben basiert und versucht, die tatsächlichen Bedingungen in der beruflichen Pflegepraxis wiederzugeben.

“

*Wussten Sie, dass diese Methode im Jahr 1912 in Harvard, für Jurastudenten entwickelt wurde? Die Fallmethode bestand darin, ihnen reale komplexe Situationen zu präsentieren, in denen sie Entscheidungen treffen und begründen mussten, wie sie diese lösen könnten. Sie wurde 1924 als Standardlehrmethode in Harvard eingeführt”*

Die Wirksamkeit der Methode wird durch vier Schlüsselergebnisse belegt:

1. Die Pflegekräfte, die diese Methode anwenden, nehmen nicht nur Konzepte auf, sondern entwickeln auch ihre geistigen Fähigkeiten, durch Übungen zur Bewertung realer Situationen und zur Anwendung ihres Wissens.
2. Das Lernen ist fest in praktische Fertigkeiten eingebettet die es den Pflegekräften ermöglichen, ihr Wissen im Krankenhaus oder in der Primärversorgung besser zu integrieren.
3. Eine einfachere und effizientere Aufnahme von Ideen und Konzepten wird durch die Verwendung von Situationen erreicht, die aus der Realität entstanden sind.
4. Das Gefühl der Effizienz der investierten Anstrengung wird zu einem sehr wichtigen Anreiz für die Studenten, was sich in einem größeren Interesse am Lernen und einer Steigerung der Zeit, die für die Arbeit am Kurs aufgewendet wird, niederschlägt.



## Relearning Methodik

TECH kombiniert die Methodik der Fallstudien effektiv mit einem 100%igen Online-Lernsystem, das auf Wiederholung basiert und in jeder Lektion 8 verschiedene didaktische Elemente kombiniert.

Wir ergänzen die Fallstudie mit der besten 100%igen Online-Lehrmethode: Relearning.



*Die Pflegekraft lernt anhand realer Fälle und der Lösung komplexer Situationen in simulierten Lernumgebungen. Diese Simulationen werden mit modernster Software entwickelt, die ein immersives Lernen ermöglicht.*

Die Relearning-Methode, die an der Spitze der weltweiten Pädagogik steht, hat es geschafft, die Gesamtzufriedenheit der Fachleute, die ihr Studium abgeschlossen haben, im Hinblick auf die Qualitätsindikatoren der besten spanischsprachigen Online-Universität (Columbia University) zu verbessern.

Mit dieser Methode wurden mehr als 175.000 Krankenpflegekräfte mit beispiellosem Erfolg in allen Fachbereichen ausgebildet, unabhängig von der praktischen Belastung. Unsere Lehrmethodik wurde in einem sehr anspruchsvollen Umfeld entwickelt, mit einer Studentenschaft, die ein hohes sozioökonomisches Profil und ein Durchschnittsalter von 43,5 Jahren aufweist.

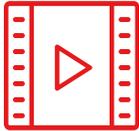
*Das Relearning ermöglicht es Ihnen, mit weniger Aufwand und mehr Leistung zu lernen, sich mehr auf Ihre Spezialisierung einzulassen, einen kritischen Geist zu entwickeln, Argumente zu verteidigen und Meinungen zu kontrastieren: eine direkte Gleichung zum Erfolg.*

In unserem Programm ist das Lernen kein linearer Prozess, sondern erfolgt in einer Spirale (lernen, verlernen, vergessen und neu lernen). Daher wird jedes dieser Elemente konzentrisch kombiniert.

Die Gesamtnote des TECH-Lernsystems beträgt 8,01 und entspricht den höchsten internationalen Standards.



Dieses Programm bietet die besten Lehrmaterialien, die sorgfältig für Fachleute aufbereitet sind:



### Studienmaterial

Alle didaktischen Inhalte werden von den Fachleuten, die das Hochschulprogramm unterrichten werden, speziell für dieses Programm erstellt, so dass die didaktische Entwicklung wirklich spezifisch und konkret ist.

Diese Inhalte werden dann auf das audiovisuelle Format angewendet, um die TECH-Online-Arbeitsmethode zu schaffen. Und das alles mit den neuesten Techniken, die dem Studenten qualitativ hochwertige Stücke aus jedem einzelnen Material zur Verfügung stellen.



### Pflegetechniken und -verfahren auf Video

TECH bringt den Studierenden die neuesten Techniken, die neuesten pädagogischen Fortschritte und die neuesten Techniken der Krankenpflege näher. All dies in der ersten Person, mit äußerster Strenge, erklärt und detailliert, um zur Assimilierung und zum Verständnis des Studierenden beizutragen. Und das Beste ist, dass Sie sie so oft anschauen können, wie Sie wollen.



### Interaktive Zusammenfassungen

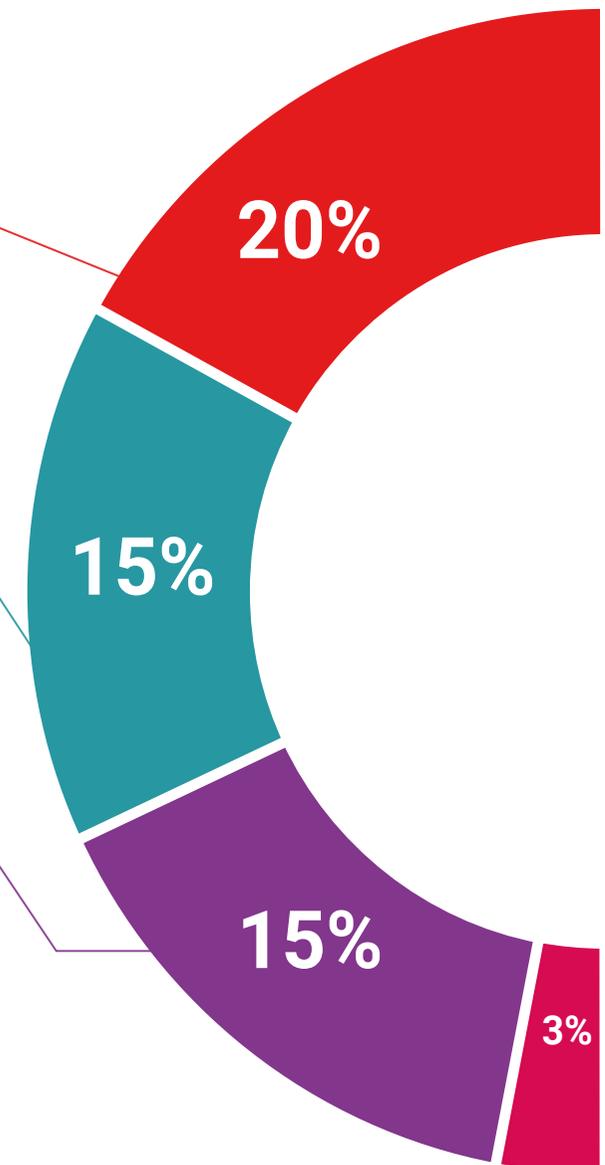
Das TECH-Team präsentiert die Inhalte auf attraktive und dynamische Weise in multimedialen Pillen, die Audios, Videos, Bilder, Diagramme und konzeptionelle Karten enthalten, um das Wissen zu vertiefen.

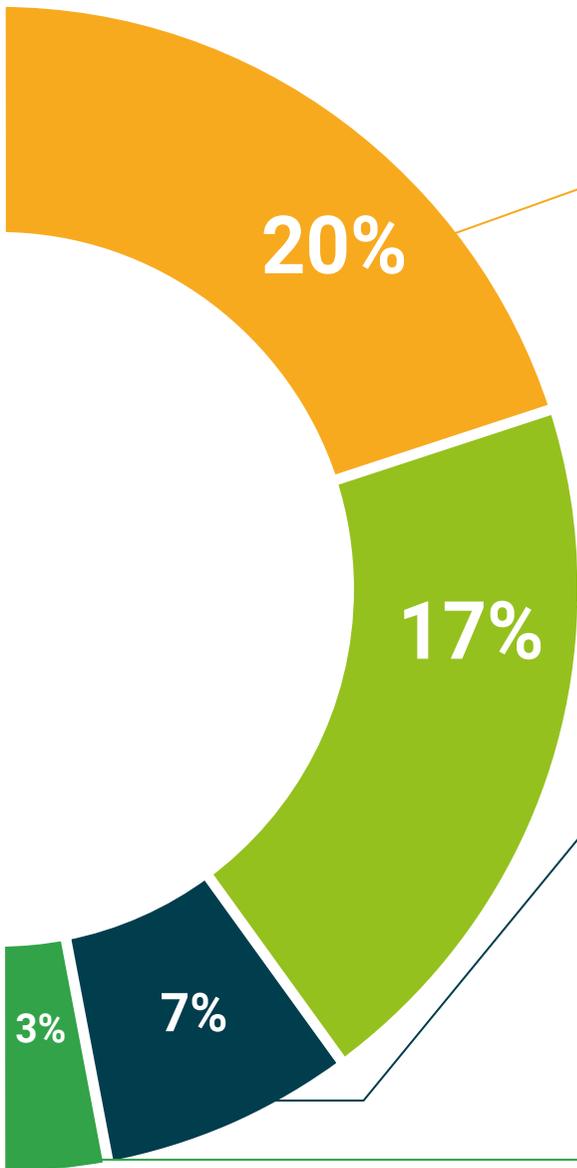
Dieses einzigartige Bildungssystem für die Präsentation multimedialer Inhalte wurde von Microsoft als "europäische Erfolgsgeschichte" ausgezeichnet.



### Weitere Lektüren

Aktuelle Artikel, Konsensdokumente und internationale Leitfäden, u.a. In der virtuellen Bibliothek von TECH haben die Studenten Zugang zu allem, was sie für ihre Ausbildung benötigen.





### Von Experten geleitete und von Fachleuten durchgeführte Fallstudien

Effektives Lernen muss notwendigerweise kontextabhängig sein. Aus diesem Grund stellt TECH die Entwicklung von realen Fällen vor, in denen der Experte den Studierenden durch die Entwicklung der Aufmerksamkeit und die Lösung verschiedener Situationen führt: ein klarer und direkter Weg, um den höchsten Grad an Verständnis zu erreichen.



### Prüfung und Nachprüfung

Die Kenntnisse der Studierenden werden während des gesamten Programms durch Bewertungs- und Selbsteinschätzungsaktivitäten und -übungen regelmäßig bewertet und neu bewertet: Auf diese Weise kann der Studierende sehen, wie er seine Ziele erreicht.



### Meisterklassen

Die Nützlichkeit der Expertenbeobachtung ist wissenschaftlich belegt. Das sogenannte Learning from an Expert baut Wissen und Gedächtnis auf und schafft Vertrauen für zukünftige schwierige Entscheidungen.



### Leitfäden für Schnellmaßnahmen

TECH bietet die wichtigsten Inhalte des Kurses in Form von Arbeitsblättern oder Kurzanleitungen an. Ein synthetischer, praktischer und effektiver Weg, um den Studierenden zu helfen, in ihrem Lernen voranzukommen.



07

# Qualifizierung

Der Privater Masterstudiengang in Geburtshilfliche und Neonatale Notfälle in der Krankenpflege garantiert neben der strengsten und aktuellsten Ausbildung auch den Zugang zu einem von der TECH Technologischen Universität ausgestellten Diplom.



“

*Schließen Sie dieses Programm erfolgreich ab  
und erhalten Sie Ihren Universitätsabschluss  
ohne lästige Reisen oder Formalitäten“*

Dieser **Privater Masterstudiengang in Geburtshilfliche und Neonatale Notfälle in der Krankenpflege** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt.

Sobald der Student die Prüfungen bestanden hat, erhält er/sie per Post\* mit Empfangsbestätigung das entsprechende Diplom, ausgestellt von der **TECH Technologischen Universität**.

Das von **TECH Technologische Universität** ausgestellte Diplom drückt die erworbene Qualifikation aus und entspricht den Anforderungen, die in der Regel von Stellenbörsen, Auswahlprüfungen und Berufsbildungsausschüssen verlangt werden.

Titel: **Privater Masterstudiengang in Geburtshilfliche und Neonatale Notfälle in der Krankenpflege**

Anzahl der offiziellen Arbeitsstunden: **1.500 Std.**



\*Haager Apostille. Für den Fall, dass der Student die Haager Apostille für sein Papierdiplom beantragt, wird TECH EDUCATION die notwendigen Vorkehrungen treffen, um diese gegen eine zusätzliche Gebühr zu beschaffen.

zukunft

gesundheit vertrauen menschen  
erziehung information tutoren  
garantie akkreditierung unterricht  
institutionen technologie lernen  
gemeinschaft verpflichtung  
persönliche betreuung innovation  
wissen gegenwart qualität  
online-Ausbildung  
entwicklung instituten  
virtuelles Klassenzimmer

**tech** technologische  
universität

**Privater Masterstudiengang**  
Geburtshilfliche und Neonatale  
Notfälle in der Krankenpflege

- › Modalität: online
- › Dauer: 12 Monate
- › Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- › Aufwand: 16 Std./Woche
- › Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- › Prüfungen: online

# Privater Masterstudiengang

Geburtshilfliche und Neonatale  
Notfälle in der Krankenpflege

